

TLZ präsentiert: Lichtbildarena Spezial – Vortragsreihe im Uni-Campus Jena von Januar bis März 2014

ZUM THEMA

Zehn Jahre rund um die Welt

Jena. 1994 treffen die „Soloradler“ Dorothee Krezmar und Kurt Beutler in der patagonischen Pampa aufeinander. Auf dem gemeinsamen Rückflug hecken sie den Plan von der globalen Radreise „open end“ aus, den sie schließlich in die Tat umsetzen. Zehn Jahre lang radeln sie kreuz und quer um den Globus, legen dabei 160 000 km zurück. Während der Reise durch fünf Kontinente und in 58 Länder erfahren

sie überwältigende Gastfreundschaft. Sie sind Gäste in einfachsten Hütten und riesigen Luxusvillen. Die beiden finden, dass sie mit ihrer langsamen Art zu reisen eine bessere Welt kennen lernen als die von den Medien beschworene globale Dauerkatastrophe. Die Bilanz: 45 Passüberquerungen über 4000 Meter, fünf Mal sogar über 5000 Meter. Die Wüsten Australiens und Afrikas durchqueren sie bei

50 Grad Celsius. Der Himalaya und die Anden empfangen sie mit minus 15 Grad. 330 Platten, 70 neue Reifen, 17 Felgen, 20 Paar Bremsklötze, 50 kaputte Ketten und 33 verschlissene Radlerhosen später ist ihre Weltumrundung geschafft. Das einfache Nomadenleben ist bildgewordene Geschichte und am 9. März um 19 Uhr in der Lichtbildarena Spezial in Jena zu erleben.



Auf dem Sico-Pass in Chile: Unter dem Motto „Reduce Speed“ – Geschwindigkeit verlangsamen – konnten Dorothee Krezmar und Kurt Beutler Natur und Kultur ganz intensiv erleben. Fotos (4): Dorothee Krezmar und Kurt Beutler

Zuhause ist da, wo das Zelt steht

Bericht der Radnomaden Dorothee Krezmar und Kurt Beutler

■ Mit Dorothee Krezmar und Kurt Beutler sprach Anne-Kristin Henker

Jena. Für Dorothee Krezmar (DK) und Kurt Beutler (KB) ist das Fahrrad das ideale Reisemittel, um sich fremden Kulturen und Menschen zu nähern. Auf ihrer Odyssee lernten sie eine viel bessere Welt kennen als die von den Medien gezeichnete.

ten einen mächtigen Kulturschock. In Asien haben wir eine Art Narrenfreiheit genossen. Man ließ uns viel durchgehen, wir konnten allerdings auch nichts lesen und verstanden nicht viel. Damit war nun Schluss. Überall hingen Verbotschilder und wir fühlten uns einfach nicht mehr frei. Alles war teuer, es war Winter und wir

lösen. Auf jeden Fall haben wir uns gegenseitig genau kennengelernt und dann irgendwann nach unserer Reise sogar geheiratet.

Was waren Ihre schlimmsten Erlebnisse?

Kurt Beutler: Das war der Bienenüberfall in Indien, als uns ein ganzer Schwarm Bienen angriff.

kann nicht sagen, welches nun das bessere war. So spontan fällt mir der Moment ein, als in Tansania ein paar Giraffen neben uns her galoppierten. Sie waren natürlich schneller als wir und nachdem sie uns überholt hatten, warteten sie auf uns, schauten uns dabei verdutzt an und liefen noch mal ein Stück neben uns her. Aber es war nicht nur die Natur, die unser Leben als Rad-Nomaden so spannend machte, sondern auch die Begegnungen mit den verschiedenen Menschen. Oft wurden wir direkt von der Straße weg eingeladen und die Gastfreundschaft, die wir erleben durften war einfach überwältigend. Wir haben insgesamt eine ganz tolle Welt kennengelernt, eine viel bessere als man denkt.

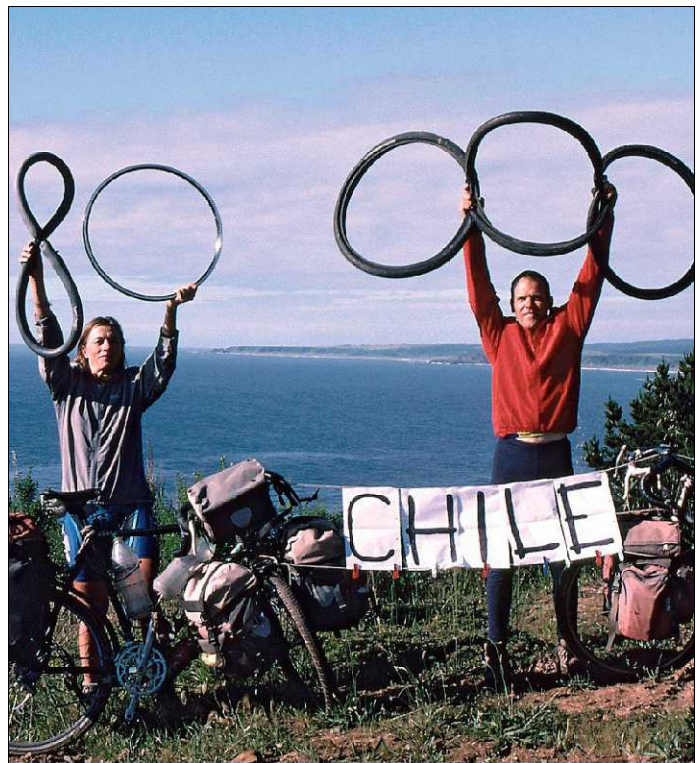
haben uns das Ganze schlicht und einfach erarbeitet und erspart. Wir haben ja viel im Zelt gelebt und auch selber gekocht. So konnten wir durchschnittlich für umgerechnet fünf Euro pro Nase am Tag leben. Andere kauften sich damit einen Mittelklassewagen.

Kurt Beutler: Wenn wir unterwegs gesagt haben „gehen wir heim“, dann war damit immer der Ort gemeint, an dem unser Zelt stand. Manchmal war dies auch ein Hotelzimmer oder das Haus unserer Gastgeber. Aber eigentlich verstehen wir uns als Weltbürger.

geworden, und die Erfahrungen dieser Zeit verändern jeden Menschen. Wir haben gelernt immer wieder mit neuen Situationen umgehen zu müssen und eine sehr positive Grundeinstellung zum Leben bekommen. Außerdem haben wir gesehen, dass wir Europäer sehr privilegiert sind. Noch heute ist es für uns nicht selbstverständlich, dass wahlweise kaltes oder warmes Wasser in Trinkqualität aus der Leitung kommt.

Waren Sie wirklich zehn Jahre am Stück unterwegs und wie kamen Sie auf diese Idee?

Dorothee Krezmar: Ja, unsere Reise dauerte tatsächlich zehn Jahre. Kurt Beutler: Dies war ja nicht unsere erste Radreise, wir haben bereits vier Jahre vorher als Soloradler in Patagonien kennengelernt. Mit der Reise haben wir uns einen gemeinsamen Traum erfüllt.



Zwischenzeitlicher Triumph: Im Mai 1998 starteten Dorothee Krezmar und Kurt Beutler ihre Tour. 2002 „feierten“ sie in Biobio, Chile 80 000 zurückgelegte Kilometer

Was sind die Voraussetzungen für solch eine Tour?

Dorothee Krezmar: Das Wichtigste ist sicherlich der Spaß am Radfahren und natürlich auch die Begeisterung für das Leben in der Natur. So eine Radreise einem Partner zuliebe zu machen, hat nicht viel Sinn, da bleibt dann einer auf der Strecke. Wir waren ja beide schon begeisterte Radfahrer, als wir uns kennenlernten. So waren die Voraussetzungen für uns ganz ideal. Trainieren muss man für so eine Reise nicht, Kraft und Ausdauer entwickeln sich zu Beginn der Reise von selbst.

waren uns nicht einig wie es weitergehen soll. Dies war wohl unsere größte Krise, aber auch diese hielt nicht lange an.

Plötzlich konnte ich nichts mehr sehen. Dorothee hat gut reagiert und gab mir Kortison-Tabletten, solange ich noch bei Bewusstsein war und schlucken konnte. Vielleicht hat sie mir damit sogar das Leben gerettet.

War die Route von Anfang an so geplant und hatten Sie vor zehn Jahre unterwegs zu sein?

Dorothee Krezmar: Die Route war stark von den Jahreszeiten abhängig und auch von den Visa der verschiedenen Länder. So sehr viel im Voraus geplant haben wir eh nicht, das ist auch nicht möglich, da sich die politische Lage in vielen Ländern ändert. Wahrscheinlich würden wir jetzt zum Beispiel nicht mehr durch Syrien fahren können. Außerdem hatten wir nicht geplant zehn Jahre unterwegs zu sein. Es war nur klar, dass die Reise etwas länger dauern könnte. Wir wollten kein Zeitlimit haben, einfach „open end“, mal so lange das machen, worauf wir Lust haben.

Wie haben Sie diese Radreise finanziert?

Dorothee Krezmar (lacht): Das ist die meist gestellte Frage. Wir

Können Sie nach zehn Jahren auf dem Rad mit dem Begriff Heimat überhaupt noch etwas anfangen?



Im chinesischen Guilin: Für Dorothee Krezmar und Kurt Beutler ist das Fahrrad das ideale Reisemittel, um sich fremden Kulturen und Menschen zu nähern

Gab es in diesen zehn Jahren Momente, in denen Sie ans Aufgeben dachten?

Dorothee Krezmar: Ans Aufgeben haben wir eigentlich während der ganzen Tour nie gedacht. Doch nahe daran waren wir, als wir nach zweieinhalb Jahren Asien in die USA gekommen sind. Dies war der erste Flug unserer Reise und wir hat-

Gab es öfters Krisen zwischen Ihnen?

Dorothee Krezmar: Natürlich waren wir uns nicht immer nur einig. Wir haben gelernt mit Meinungsverschiedenheiten umzugehen und diese auch zu



Auf dem Grimselpass in der Schweiz: Die gemeinsamen Erlebnisse brachten Dorothee und Kurt immer näher zusammen. Sie entdeckten für sich die Langsamkeit, schließlich stand ihre Reise unter dem Motto „Reduce Speed“.

ZUR SACHE

Ein Reise-Show-Festival mit internationalen Gästen

Jena. Abtauchen aus dem Alltag, Inspiration für den nächsten Urlaub oder Anregung zur Verwirklichung eines Lebensstraums: Die Vortragsreihe „Lichtbildarena Spezial“ 2014 lädt ein zum Staunen, Schwelgen und Reisen auf der Leinwand. Atemberaubende Naturaufnahmen, eindrucksvolle Portraits, mitreißende Abenteuer, inspirierende und verblüffende Geschichten lassen Destinationen wie Alaska, die Mongolei, Neuseeland, Afrika, Amerika oder Indien lebendig werden. Die Lichtbildarena ist aus dem vielfältigen Kulturprogramm der Stadt Jena schon lange nicht mehr wegzudenken. Sie begeistert Menschen jeden Alters. Die Organisatoren Barbara Vetter und Vincent Heiland holten im zwölften Jahr der Lichtbild-

arena namhafte Reisejournalisten nach Jena wie die Österreicher Petra und Gerhard Zwirger-Schoner, prämierte Fotografen wie Olaf Krüger oder weitgereiste Abenteurer wie den Wanderreiter Günter Wamser. Auch der bekannte Tierfilmer Andreas Kieling und Afrika-Spezialist Matto Barfuss lassen es sich nicht nehmen, ihre neuesten Live-Reportagen in Jena vorzustellen: musikalisch untermalt, mit Originaltönen verziert und live kommentiert. **Das noch ausstehende Programm:** Traditioneller Saisonabschluss: Die Weltreise-Tage am 8. und 9. März 2014 **■** Samstag, 8. März, 20 Uhr: Inspirierend, eindrucksvoll, unterhaltsam: Der Abenteurer Günter Wamser ver-

wirklichte seinen Traum und reiste 20 Jahre lang hoch zu Ross von „Feuerland bis Alaska“. **■** Sonntag, 9.3., ab 11 Uhr: Einmal um die Welt mit zwölf bunten Foto-Reportagen zu je 15 Minuten! In der Vorrunde des „Wettbewerbs der Kurzvorträge“ wetteifern Nachwuchsfotografen, reiselustige und ambitionierte Amateure um den Einzug ins Finale des Nachwuchswettbewerbs im November. **■** Sonntag, 9.3., 19 Uhr: 160 000 Kilometer in zehn Jahren, fünf Kontinente, 58 Länder, 330 Platten und unzählige Abenteuer – welche spannenden Geschichten und atemberaubenden Bilder hinter diesen Zahlen stecken, zeigen die „Radnomaden“ Dorothee Krezmar und Kurt Beutler.